



Behandlung

Auch wenn im Therapiezentrum Open die Behandlung der Drogenabhängigkeit im Vordergrund steht, ist die Behandlung der Glücksspielsucht ein wichtiger Bestandteil des Therapiekonzeptes der hier behandelten Rehabilitandinnen und Rehabilitanden und erfolgt durch folgende Maßnahmen:

- Generelle Erfassung des Ausmaßes der pathologischen Spielsucht
- Verpflichtende Teilnahme der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden an einer indikativen Gruppe
- Aufklärung über die Entstehung und die Folgen der Glücksspielabhängigkeit
- Vertiefung der individuellen Problematik in Einzelgesprächen
- Erlernen des Umgangs mit den persönlichen finanziellen Ressourcen (Geldmanagement)
- Genusstraining
- Vermittlung von Spielen ohne Suchtcharakter
- Schuldnerberatung
- Vermittlung der Betroffenen in Selbsthilfegruppen

Bei Bedarf wird die psychotherapeutische Behandlung durch die Vergabe des Medikaments Naltrexon unterstützt.

Lage

Das Therapiezentrum Open liegt im Stadtgebiet von Göttingen. Unmittelbar vor dem Haus befindet sich eine Haltestelle für den Bus des öffentlichen Nahverkehrs für das Stadtgebiet Göttingen (Fahrzeit ca. 10 min). Supermärkte sind fußläufig zu erreichen.



Einrichtungsleitung:

Dr. med. Martina Arndt
Ärztin für Neurologie, Psychiatrie
und Psychotherapie, Forensische
Psychiatrie, Suchtmedizin

Therapiezentrum OPEN

Integratives Therapiezentrum
für Suchtrehabilitation
Robert-Bosch-Breite 1c
37079 Göttingen
Tel. +49 (0) 551 900498-0
Fax +49 (0) 551 900498-100
therapiezentrum-open@do-suchthilfe.de
www.Goettingen-suchthilfe.de



THERAPIEZENTRUM OPEN



PATHOLOGISCHES
GLÜCKSSPIEL



Pathologisches Glückspiel

Das pathologische Glücksspiel ist eine stoffungebundene Sucht, die als Komorbidität jedoch häufig auch bei drogenabhängigen Menschen diagnostiziert wird. Insbesondere bei Methamphetaminabhängigen (Chrystal) entwickelt sich zeitnah vielfach auch eine Glücksspielsucht, die sich überwiegend durch übermäßiges und pathologisches Spielen an Automaten mit Gewinnspielmöglichkeiten in Gaststätten und Spielhallen auszeichnet.

Häufig entwickelt sich diese Form der Spielsucht nach anfänglichem gelegentlichen Spielen aufgrund von größeren Geldgewinnen (intermittierende Verstärkung), „Fast-Gewinnen“ oder durch das Beobachten der Großgewinne bei anderen Spielern (Modell-Lernen). Hierbei kommt es bereits sehr schnell zu kognitiven Verzerrungen und Trugschlüssen:

So werden die Verluste oft nicht als solche interpretiert, sondern als „Fast-Gewinne“ erlebt, und so das Weiterspielen gefördert.

Durch das Drücken der Start- und Stopptasten glauben die meisten Abhängigen, das Spiel zu ihren Gunsten beeinflussen zu können und entwickeln so eine Kontrollillusion. Wurde nach längerem Spielen immer noch kein großer Gewinn erzielt, befürchten die Betroffenen, dass der nächste Spieler – nach dem Beenden ihres eigenen Spielens – den ausstehenden Gewinn „absahnen“ wird. Dies hat zur Folge, dass viele Spieler mit dem Spielen erst dann aufhören, wenn sie ihr letztes Geld verspielt haben.

Häufig entwickelt sich bei pathologischen Spielern auch abergläubisches Denken und Handeln, indem sie z. B. glauben, dass eine offenstehende Tür in der Spielhalle ein Zeichen für eine bevorstehende Glückssträhne ist.

Folgen der Glücksspielsucht

- Familiäre/partnerschaftliche Streitigkeiten
- Trennung bzw. Scheidung, Verlust der familiären Kontakte
- Vereinsamung
- Verstärkung der Drogenabhängigkeit
- Depressionen
- Arbeitsplatzverlust
- Unfähigkeit, dem Spiel zu widerstehen
- Verheimlichung und Lügen über finanzielle Verluste
- Aufnahme von Schulden und Krediten
- Beschäftigung mit dem Spiel während der Arbeitszeit
- Beschaffungskriminalität
- Veränderungen der Persönlichkeitsstruktur
- Reizbarkeit, Irritationen, Ruhelosigkeit, Schlafstörungen
- Völliger gesellschaftlicher Rückzug
- Wiederholtes tagelanges Spielen
- Gewissensbisse und Panikreaktionen etc.

